

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 12 (1905)

**Heft:** 41

**Artikel:** Kampf gegen die billige Schundlektüre

**Autor:** Kiesgen, Laurenz

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-538963>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kampf gegen die billige Schundlektüre.

Von Laurenz Kiesgen in Köln.

Das berauschende Gift, billig und zudringlich angeboten, das nahrhafte Brot teuer und versteckt! — so war die Lage auf dem Markt für geistige Nahrungsmittel, und so ist sie stellenweise heute noch. Die Volkswohlfahrt hat kaum einen schlimmeren Feind als die Schund- und Schandliteratur, die sich mit unheimlicher Gewandtheit unter Spelulation auf die Unerschaffenheit und niedern Triebe überall einzuschleichen weiß.

Schon seit Jahren ist die Notwendigkeit der Schaffung einer billigen, gesunden Volkslektüre immer hervorgehoben worden; besonders in letzter Zeit ruft man von allen Seiten nach sittlich-reiner Unterhaltungslektüre, die sich für Massenverbreitung eigne. Die Erfahrung erhärtet, was weise Stimmen schon längst gelehrt: daß die schlechte Presse sich nicht durch Worte bekämpfen und sich nicht durch Schelten ausschalten läßt, sondern nur verdrängt werden kann durch gute Schriften, die unter denselben günstigen Bedingungen dem Volke geboten werden.

Das Volk verlangt eine billige und spannende Unterhaltungslektüre, und wer den breiten Schichten einen sittlich-reinen Lesestoff zugänglich macht, tut wahrlich ein ebenso gutes Werk wie derjenige, der den Alkohol durch ein gesundes Erfrischungsgetränk aus dem Felde schlägt.

Es ist deshalb mit Freuden zu begrüßen, daß der Wettbewerb mit der Schundliteratur energisch aufgenommen worden ist. Daß er durchgeführt werden kann, zeigt die Sammlung von vollständlichen Erzählungen: Aus Vergangenheit und Gegenwart, Verlag von Büzon und Berker in Kevelaer, die soeben das 50. Bändchen herausgebracht hat. Das Jubelbändchen trägt den Titel: „Vom Leben und Sterben von M. Herbert“. Wenn trotz der gegenwärtigen Überproduktion von geistig und sittlich minderwertigen, aber verlockend ausgestatteten, zudringlich angebotenen Unterhaltungsschriften diese Sammlung edlerer Volks-schriften auf eine so stattliche Reihe von Bändchen heranwachsen könnte, so darf sich der Verlag gewiß sagen, daß er auf dem richtigen Wege ist.

Und in der Tat, die Sammlung ist der Empfehlung wert. Jedes Bändchen, dauerhaft broschiert, gegen 100 Seiten stark, mit gutem Papier und schönem Druck, kostet nur 30 Pfsg. Dieser billige Preis ermöglicht es auch den wenig Bemittelten, sich nach und nach eine hübsche und reichhaltige Hausbibliothek anzulegen und anderseits verbündet sich mit dem gediegenen Inhalt eine hübsche Ausstattung, die dem Bändchen auch einen Platz auf dem Familienschreibtisch eines vornehmen Hauses gewährt.

Der Preis der gesamten 50 Bändchen bei einer Stär'e von ca. 5000 Seiten beläuft sich auf nur Mark 15.—, (gebunden in 16 Bibliotheksbändchen in eleganten Salonbänden Mark 32. 75). Wie viel Geld wird dagegen von den besseren Kreisen für oft sehr zweifelhafte Romane, von den untern Volks-schichten für den erbärmlichsten Schund der Kolportage ausgegeben?

Unter den Schriftstellern, die im ersten halben Hundert Bändchen beigesteuert haben, sind die besten und klangvollsten Namen vertreten wie Butscher, Cüppers, v. Eckenstein, Fabri de Fabris, Herbert, Jüngst, Kerner, E. v. Büch, Rhinau, Schott u. c.

Die Konkurrenz gegen die billige Schundliteratur ist also geschaffen; soll sie aber den gewünschten Erfolg haben, so müssen alle Freunde einer christlich-moralischen Volksbildung und einer gesunden, geistersfrischenden Lektüre die Bestrebungen der rührigen Verlagshandlung unterstützen und die Sammlung in Vereinen, Gesellschaften, unter ihren Verwandten, Bekannten, Pflegebefohlenen u. c. verbreiten helfen.

Wir wenden uns daher an unsere Leser mit der dringenden Bitte, die unter dem Gesamttitle „Aus Vergangenheit und Gegenwart“ herausgegebenen Bändchen, wo immer sich nur Gelegenheit dazu findet, zu empfehlen, sie in den Buchhandlungen, auf Bahnhöfen zu verlangen, ihre Anschaffung in Familien und Vereinen tatkräftig zu fördern und überhaupt diesem wirklich nützlichen Unternehmen die bestmögliche Unterstützung angebeihen zu lassen.

## Literatur.

Unter den vielen Lehrbüchern für den gewerblichen Aufsatz hat „Der schriftliche Verkehr im Geschäftsebenen“, enthaltend Geschäftsbriefe, Geschäftsaufläufe, Erklärungen, Gesetzesbestimmungen, Redeformen und Aufgaben von Emil Spieß, Lehrer in Biel (Verlag von A. Franke in Bern), Preis Fr. 1.60, in kurzer Zeit bei Lehrern und Privaten sehr große Verbreitung gefunden. Das recht nützliche Büchlein zeichnet sich aus durch Reichhaltigkeit, praktische Anordnung und leicht verständliche Darbietung des Lehrstoffes. Die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen aus dem Schweizerischen Obligationenrecht und die Redeformen bewirken, daß das Buch namentlich auch dem Gewerbetreibenden und Handwerker zum Selbst-Studium und als praktisches Nachschlagebuch sehr gute Dienste leisten wird. Unseres Wissens existiert bis heute keine derartige Arbeit in solcher Vollständigkeit und mit dieser Anpassung an das praktische Leben.

Vom nämlichen Verfasser ist in Ergänzung des obigen Werkleins eine Aufgabensammlung für Primar-, Sekundar- und Fortbildungsschulen erschienen (ebenfalls im Verlag von A. Franke in Bern) zum Preise von 50 Rp. Sie enthält ein reiches Übungsmaterial in Form von Aufgaben, Dispositionen, Redeformen und ist eine durch und durch praktische Anleitung zu selbständiger Arbeit. Wir wünschen den beiden Werklein die verdiente Verbreitung.



Das Harmonium im häuslichen Kreise ist  
vermöge des Zaubers, den es ausübt, so hoch zu  
preisen, dass überall da, wo  
nur einiger Musiksinn und  
die sonstige materielle Mög-  
lichkeit ist, ein solches In-  
strument zur Verschönerung  
des Lebens vorhanden sein  
sollte.



## Harmoniums

mit wundervollem Orgelton (amerikan. Sangsystem)  
für Salon, Kirchen und Schulen

zum Preise von 78 Mk., 120 Mk., 150 Mk., bis  
1200 Mk. empfiehlt

**Alois Maier in Fulda, Hoflieferant**

**Harmonium-Magazin (gegr. 1846)**

Illustr. Kataloge gratis. Harmonium-Schule und 96 leichte Vortragsstücke  
zu jedem Harmonium unentgeltlich. — Ratenzahlungen von 10 Mk. monatlich  
an. — Vorzugs-Bar-Rabatt.

Nach der Schweiz trage ich an Stelle des Baar-Rabatts ausser der Fracht noch  
den ganzen Zoll (ca. 30—50 Franken), so dass bei den anerkannt billigen  
Preisen meine Firma wohl die günstigste Bezugsquelle für Harmoniums nach der  
Schweiz ist, was mir fast täglich vom hochw. Klerus bekundet wird.